

chungen neben der Zeitschrift, Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und mit dem Bund Naturschutz in Bayern.

Das ist nach außen sichtbar. Wichtiger will die Arbeit in der Stille erscheinen: Die Opfer der Zeit, die zahllosen Sitzungen und Besprechungen, ohne die eine stetige Bundesarbeit nicht möglich wäre, die Telefonate, das Anknüpfen von wichtigen Beziehungen. Die Verleihung des Großen Goldenen Bundesabzeichens 1962 ist nur ein bescheidener Lohn.

Bevor ich hier für alle Bundesfreunde spreche, sei mit der Gratulation ein persönlicher Dank verbunden: Seit 1957 bin ich Mitglied der Bundesleitung, damals zunächst als Bundesbibliothekar, seit 1958 gingen Dr. Zimmerers Weg, und meiner neben- und miteinander. Aus verständnisvoller Mitarbeit wurde harmo-

nische Freundschaft, die nie getrübt war. Der Dank dafür ist mein herzlicher Segens- und Glückwunsch, der hier die Geburtstagsgrüße aller Bundesfreunde aufnimmt: Gesundheit und Glück ad multos annos!  
-t



Die am 22. Oktober 1982 am Geburtshaus Dr. Peter Schneiders wieder angebrachte Gedenktafel.  
Foto: Emil Bauer, Bamberg

## Von den Bundesfreunden

Bfr. Dr. Hillermeier vollendet das 60. Lebensjahr

Bfr. Dr. Karl Hillermeier, Bayerischer Staatsminister des Innern und Stellvertretender Ministerpräsident, wurde am 1. Dezember 60 Jahre alt. Bfr. Hillermeier ist am 15. November 1965 dem Frankenbund beigetreten, wurde Stellvertretender Bezirksvorsitzender für Mittelfranken. In diesem Amt war er eifrig tätig bis 1969. Dann berief ihn das Vertrauen der

Bundesfreunde in den Beirat. Der Frankenbund zeichnete ihn für seine Verdienste 1971 mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen aus. Soweit es seine Zeit erlaubt, nimmt Bfr. Hillermeier regen Anteil an der Arbeit und an den Geschicken des Bundes. — Auch die Bundeszeitschrift gratuliert herzlich und wünscht noch viele frohe Jahre.  
-t

Bfr. Dr. Karl Hillermeier wurde zum Stellvertretenden bayerischen Ministerpräsidenten und Staatsminister des Innern berufen. Frankenbund und „Frankenland“ wünschen ein erfolgreiches Wirken.

### Ansbach

Der Herr Bundespräsident hat die zur Gruppe „Ansbach“ gehörenden Bfr. Wilhelm Lux, derzeit 2. Bürgermeister der

Stadt Gunzenhausen, und Georg Schmidt, Bürgermeister der Gemeinde Wettringen, Landkreis Ansbach, mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Ordenszeichen überreichte Bfr. Staatsminister Karl Hillermeier in einer Feierstunde. Bundesleitung und „Frankenland“ gratulierten herzlich.

## Würzburg

In einer Jubiläumsfeier aus Anlaß des 80jährigen Bestehens des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege in der Schönbornhalle des Mainfränkischen Museums — gemeinsam veranstaltet mit dem Regierungsbezirk Unterfranken — zeichnete der Vorsitzende des Landesvereins Landtagspräsident a. D. Rudolf Hanauer die im folgenden genannten Bfr. mit der Medaille „Für vorbildliche Heimatpflege“ aus: Heinrich Hirsch (Bad Neustadt), Paul Hinz (Haßfurt) und Dr. Walter M. Brod (Würzburg). Mit der gleichen Medaille geehrt wurden fernerhin Martin Ahlbach (Ochsenfurt), Heinz Höck (Grubingen), Emil Griebel (Mömbris-Gunzenbach), Fritz Lilly (Kitzingen),

Ernst Alfons Englert (Hafenlohr), Erich Lohnert (Schweinfurt) und Pater Otmar Strasser (Kloster Altstadt bei Hammelburg), dazu der Geschichts- und Museumsverein Lohr unter Vorsitz von Dr. Karlheinz Barthels und der Historische Burschenverein Sommerhausen. Die Bundesleitung und „Frankenland“ beglückwünschten die Geehrten aufrichtig.

Den Festvortrag hielt Msgr. Dr. Max Rößler „Heimat — heute und hier“. Grußworte sprachen Regierungspräsident Dr. h. c. Philipp Meyer und Bezirkstagsvizepräsident Hans Deckert (Schweinfurt). Die Capella Nova Civitas und die „Rhöner Schulmeister“ umrahmten die festliche Veranstaltung.

st 22. 10. 82

## Fränkisches in Kürze

**Würzburg:** Der Würzburger Diözesangeschichtsverein beghm am 18. November die Feier des 50jährigen Bestehens. Der 1. Vorsitzende, Universitätsprofessor D. Dr. Klaus Wittstadt, wies auf die wissenschaftlich fruchtbare Arbeit des Jubelvereins hin, was auch die große Anzahl eingegangener wissenschaftlicher Manuskripte beweist. Das Organ des Vereins „Die Würzburger Diözesangeschichtsblätter“ reichten dafür nicht aus. Dem Verein steht auch die Schriftenreihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“ für Veröffentlichungen zur Verfügung; diese Reihe hat sich mit dem hohen wissenschaftlichen Rang ihrer Beiträge einen weithin geachteten Namen gemacht. Bd. 34 liegt nun vor, in dem besonders das Jubiläum des Vereins, die 400-Jahr-Feier der Universität Würzburg und der 80. Geburtstag von Prälat Professor Joseph Ziegler zur Sprache kommen. Bd. 33 dieser Schriftenreihe enthält „Das Lehrbuch des Fürstbischofs Albrecht“ bearbeitet von Oberarchivdirektor i. R. Dr. Hermann Hoffmann. Der Präsident der Landesarchivdirektion in Stuttgart, Dr. Günther Gönner, wies auf die „gemeinsamen Verflechtungen der historisch eng verwachsenen Gebiete von Franken und Baden-Württemberg“ hin. Grußworte und Glückwünsche sprachen Bfr. Stadtarchivdirektor Dr. Gerhard Hirschmann (Nürnberg) als Stellvertr. Vorsitzender des Gesamtvereins der deutschen Geschichtsvereine, Bfr. Dr. Karl

Graf von Schönborn (Wiesentheid) als Vorsitzender der Gesellschaft für Fränkische Geschichte und Bfr. Regierungspräsident Dr. h. c. Philipp Meyer für die Gesellschaft der Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte. Der 2. Vorsitzende des Würzburger Diözesangeschichtsvereins Prof. Dr. Theobald Freudenberger berichtete über die Entwicklung des Vereins. Universitätsprofessor der Theologie Dr. Klaus Ganzer (Würzburg) sprach über die theologische Fakultät Würzburg im 19. Jahrhundert und erinnerte an deren herausragende Wissenschaftler. Er überreichte dem 1. Vorsitzenden die Liborius-Wagner-Medaille. Diözesangeschichtsvereine gibt es nicht in jedem Bistum.

st 20. 11. 82

### Aus Bayreuth:

I. Ein ehemaliges Palais wird voraussichtlich ab 1984 in Bayreuth Richter und Studenten beherbergen. Das 1752 vom Bayreuther Architekten Carl Philipp von Gontard erbaute „Palais Künßberg“ in der Friedrichstraße wird umfassend renoviert. Kostenaufwand: rund zweieinhalb Millionen Mark. Nach dem Umbau sollen hinter der barocken Fassade Vormundschafts-, Familien- und Vollstreckungsgericht ihre Arbeit aufnehmen. Zusätzlich sind im ersten Stock zwei Unterrichtsräume, eine Bibliothek sowie ein Aufenthaltsraum für Bayreuther Jurastudenten projektiert. Die Maßnahme hat — außer den